

”

REAKTIONEN



„Unsere große Unbekannte war, wie die Veranstaltung angenommen werden würde. Jetzt können wir sagen, dass wir begeistert sind. Die Stimmung war großartig“, schwärmt Lehrer **Tobias Jestädt**, der sich sogar von Carsten Spengemann tackeln ließ.

Während die meisten „Icke“ Dommisch um ein Bild oder Autogramm fragten, rief **Lena Hüpfeld** ihre Schwester per Videoanruf an – damit diese den Moderator ebenfalls hautnah sehen konnte. „Sie konnte nicht da sein, ist aber auch ein Fan“, erklärt die 12-jährige Hüpfelderin.



Mit allen Moderatoren ließ sich **Oskar Malkmus** ablichten. „Ich schaue jede Woche zu“, betont der Bronnzeller, der im Trikot der Buffalo Bills erschien und außerdem mit den Kansas City Chiefs und – genau wie sein Vater – den Pittsburgh Steelers sympathisiert.

Keine Klausur nach Super Bowl

Ulf Brüdigam und Raphael Seidl über den Besuch von ranNFL

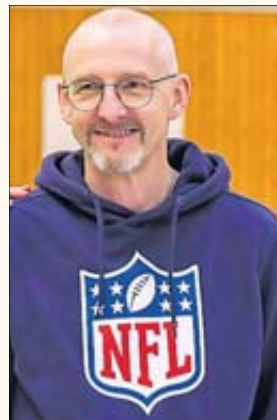
FULDA

Ein Schüler der Freiherr-vom-Stein-Schule hatte vergangenes Jahr Aufsehen erregt. Weil er eine Klausur am Tag nach dem Super Bowl verhindern wollte, bat er das ranNFL-Team um Hilfe. Zwar wurde die Klausur nicht verschoben – dafür besuchten die Moderatoren gestern die Schule.

Kurz vor dem Abitur konzentrieren sich die meisten Schülerinnen und Schüler aufs Lernen und die Klausuren. Nicht aber, wenn das größte Sportereignis der Welt ansteht, das alle Sportarten – mögen sie noch so populär sein – in den Schatten stellt. Der Super Bowl lockt in Amerika und Deutschland Millionen von Zuschauern vor den Fernseher. Für Sport- und vor allem Football-Fans ein Spiel, das man nicht verpassen darf.

Ein Schüler der Freiherr-vom-Stein-Schule hatte es ver-

gangenes Jahr ähnlich gesehen. Am Montag, wenige Stunden nach dem Super Bowl, war eine Biologie-LK-Klausur angesetzt. Er hatte das als „skandalös“ betitelt und das Team von ranNFL kontaktiert. Das hatte geantwortet und angeboten, die Schule zu

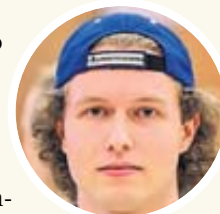


Schulleiter Ulf Brüdigam im geliehenen NFL-Pulli und Ex-Schüler Raphael Seidl.

besuchen.

Gestern war es so weit. Die Moderatoren von Pro Sieben, Jan Stecker, Carsten Spengemann und Christoph „Icke“ Dommisch, besuchten einige Schulklassen, ehe sie in der Gellingshalle eintrafen. „Es ist unglaublich cool. Ich hätte nie gedacht, dass das klappt“, sagt der 20-jährige Raphael Seidl. Jener Schüler, der den Stein ins Rollen gebracht hatte.

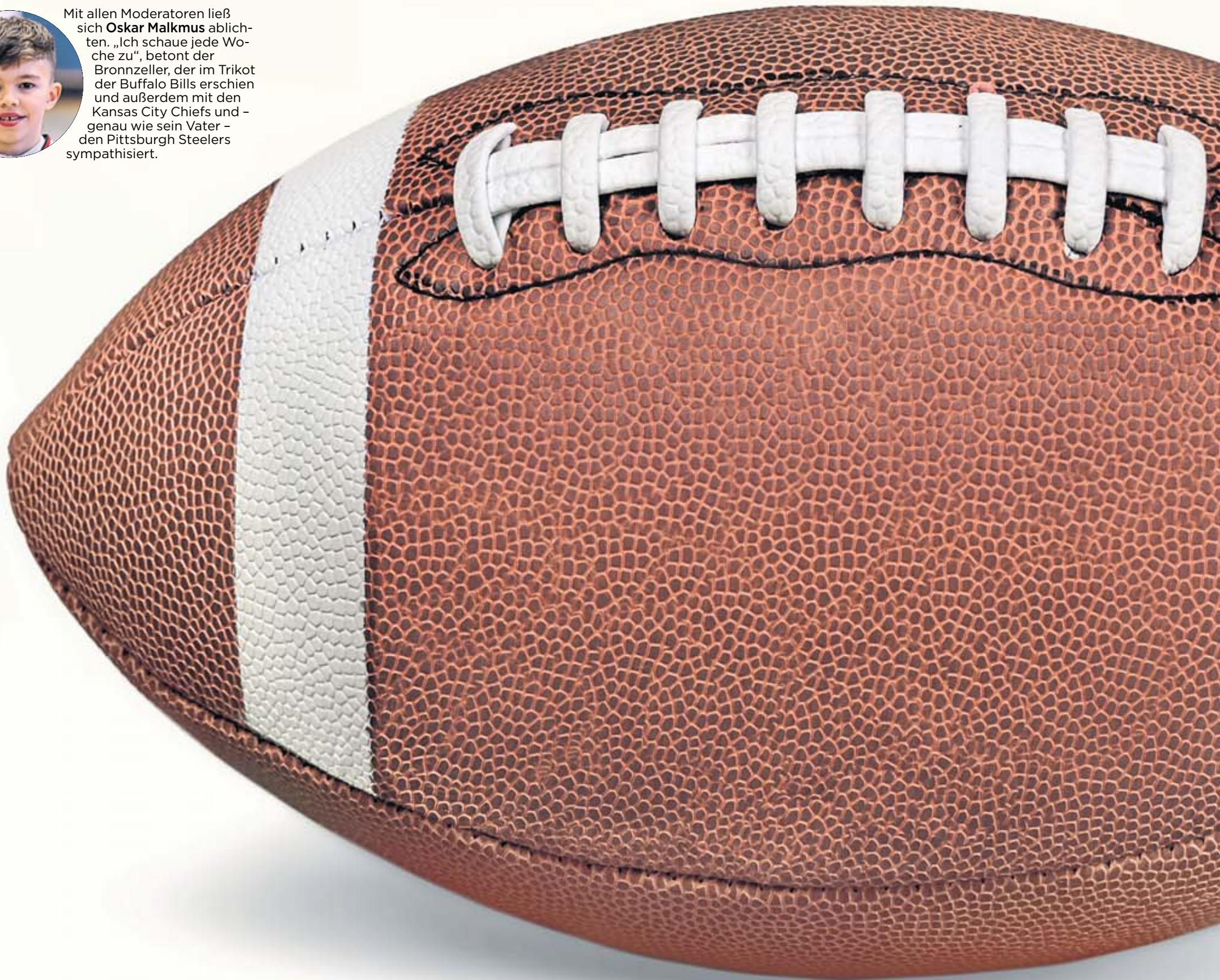
Seidl erklärt, wieso er nicht direkt zu Schulleiter Dr. Ulf Brüdigam gegangen ist: „Für die Schulleitung ist ein Nein einfach. Auf diesem Weg war es schwieriger für ihn, Nein zu sagen“, so der Fan der Minnesota Vikings mit einem Schmunzeln. Brüdigam muss ebenfalls schmunzeln und ergänzt: „Ich wurde nur übergangen. Wir haben den Termin nicht geändert, weil das mit dem Plan zu schwierig gewesen wäre. Aber wir haben



bei der Klausur Kaffee ausgeschrieben“, blickt er zurück.

Brüdigam freut sich, dass die Moderatoren die Schule besucht haben. Der Schulleiter kam im einem NFL-Pullover in die Halle. Sein eigener? „Nein, der Pulli lag nicht im Schrank. Ich habe mir ihn für diesen Tag bei Freunden geliehen. Aber im Sommerurlaub war ich in Amerika und habe mit meiner Familie ein Football-Stadion besucht“, beschwichtigt er lachend.

Seidls Klausur vor einem Jahr lief gut. „Ich habe 11 Punkte geschrieben. Das war sogar meine beste Bio-Klausur“, sagt der 20-Jährige, der im vergangenen Jahr sein Abitur abgelegt hatte. Am Tag nach dem diesjährigen Super Bowl, dem 13. Februar, findet übrigens keine Klausur statt. „Nach der Aktion war der Konsens mit den anderen Schulleitungen schnell gefunden“, erklärt Brüdigam. lwe



„Der geilste Sport der Welt“

Football-Moderatoren kommen gut an – genau wie das Training der Saints

Von unseren Redaktionsmitgliedern **STEFFEN KOLLMANN** und **LEON WEISER**

FULDA

Wenn nach der sechsten Schulstunde um 13 Uhr mehr als 100 Schülerinnen und Schüler in die Gellingshalle stürmen, muss es einen guten Grund geben. Drei Moderatoren von ranNFL haben die Freiherr-vom-Stein Schule besucht. Dazu gab es ein Probetraining der Fulda Saints.

Kurz vor 13 Uhr ist es noch ruhig in der Gellingshalle, die allerletzten Vorbereitungen werden getroffen. Die Footballer der Fulda Saints werfen sich warm. Kurze Zeit später strömen die Schülerinnen und Schüler aller (Alters-) Klassen in die Halle, um die Moderatoren Jan Stecker, Carsten Spengemann und Christoph „Icke“ Dommisch zu sehen. Kaum treffen diese ein, versammeln sich die Jugendlichen um sie. Alle Autogramm- und Foto-Wünsche werden erfüllt. Besonders „Icke“ ist ein begehrtes Foto-Modell und kommt aus dem Schreiben der Autogramme nicht mehr heraus. Auch die Spieler der Saints ziehen großes Interesse auf sich.

„Wir haben uns total gefreut, dass wir eingeladen wurden. Die Aktion ist großartig“, schwärmt Jan Stecker, als er von Sportlehrer Tobias Jestädt interviewt wird. „Das



Ein heißbegehrtes Foto-Modell: Christoph „Icke“ Dommisch erfüllte zahlreiche Selfie- und Autogrammwünsche. Fotos (9): Memento36

können wir gerne jedes Jahr machen“, sagt er mit einem Augenzwinkern.


Jestädt ist nicht nur als Interviewer, sondern spontan als Football-Spieler im Einsatz. Er lässt sich zu einem Tackle mit dem langjährigen Footballer Spengemann auf Weichbodenmatten – in kompletter Montur der Saints – überreden. Die Schüler sind Feuer und Flamme. Sofort steht eine Schar um die Matte.

Später dürfen alle Schüler der Qualifikationsphase ein Probetraining mit Spielern der Saints absolvieren. „Wir versuchen, immer wieder jun-

ge Spieler zu rekrutieren. Es ist jeder willkommen“, betont Saints-Teammanager Frank Schreiner. Für den Verein war es nicht das erste Mal, dass er den Sport an einer Schule präsentiert. „Wir wurden von der Von-Galen-Schule in Eichenzell eingeladen, als eine Klasse Flag Football im Sportunterricht gespielt hat.“ Flag Football ist eine abgewandelte Form des American Football, bei der Körperkontakt nicht erlaubt ist.

Schreiner gerät regelrecht ins Schwärmen, wenn er über den „geilsten Sport der Welt“ spricht. Seine Passion lebt er beim Training, an dem 63 Jugendliche teilnehmen, aus. „Football zum Anfassen“ will er nicht nur beim Probetraining, sondern vor allem ab Mitte April bieten, wenn die Saints im Hessenpokal in Johannesberg antreten.

Noch davor wird der Super Bowl in der Nacht vom 12. auf den 13. Februar ausgetragen – Stecker, Spengemann und Dommisch werden wie gewohnt übertragen. Stecker tippt, dass die Kansas City Chiefs gegen die San Francisco 49ers gewinnen werden.

 fuldaerzeitung.de



Sportlehrer Tobias Jestädt nahm es mit Moderator Carsten Spengemann auf – und wurde zu Boden getackelt.



Carsten Spengemann beobachtet Saints-Spieler Justin Döring (links), der eine Übung beim Probetraining vorführt.

3 FRAGEN

Die Halle ist voll, um drei Moderatoren von ranNFL zu sehen. Wie erklären Sie sich die Begeisterung um American Football?

Es ist verrückt, dass uns eine Schule überhaupt einlädt. Vor acht Jahren, als es Football nicht einmal im Free-TV gab, wäre das undenkbar gewesen. Für mich bleibt der Hype überraschend, weil die Sportart so komplex ist. Ich fühle mich mega geschmeichelt, dass so viele Leute da waren, und bin froh, ein kleiner Teil dieses Sports zu sein.

Als „Netman“ präsentieren Sie Fotos, Videos und weitere Beiträge aus dem Netz. Was macht Ihre Aufgabe aus?

Der Job ist besonders, weil es ihn vorher so nicht gab. Durch die vielen Unterbrechungen im Spiel ist genug Raum vorhanden, um die Beiträge zu präsentieren. Als Sportjournalist ist es mir wichtig, Inhalt und eine Geschichte zu präsentieren, die mit dem Sport zu tun hat. Das nimmt der Zuschauer an.

Blieben Sie beim vor den Playoffs getätigten Tipp, dass die San Francisco 49ers die Buffalo Bills im Super Bowl besiegen?

Die Bills sahen in der Wild-Card-Runde nicht gut aus, deshalb bin ich mir nicht mehr so sicher. Aber diese beiden Mannschaften waren in dieser Saison die besten. Deshalb setze ich weiterhin auf diese Paarung – und beim Sieger auf die 49ers, weil das Team einfach zu stark ist.



Christoph „Icke“ Dommisch war ein gefragter Mann in der Gellingshalle. Kaum ein Schüler ging ohne Foto mit dem „Netman“ von ranNFL nach Hause – oder ohne Autogramm, das er sogar auf Schuhe schreiben musste. Dabei sagt der sympathische 35-Jährige über sich, dass er schüchtern ist. Beim Interview war davon wenig zu spüren.